

Legendäres Rennen mit 52 Teams

Legendäres Rennen mit 52 Teams

Wenn an diesem Samstag um 18.15 Uhr der Startschuss für die zwölfte Auflage des 17 ¾-Stunden-Mofarennens in Fischbach fällt, hoffen alle Beteiligten, dass alles gut verläuft und sich Szenen, wie beim zurückliegenden Rennen 2022, nicht wiederholen.

■ Von Albert Bantle

NIEDERESCHACH-FISCHBACH. Damals stürzte kurz nach dem „Le-Mans-Start“ einer der Renn Teilnehmer und verletzte sich – zum Glück nicht so schwer, wie zunächst befürchtet.

Bewährt hat sich damals einmal mehr, dass bei den 17 ¾-Stunden von Fischbach während des gesamten Rennens stets Ärzte und Rotkreuzhelfer vor Ort sind und bei Bedarf schnell Hilfe leisten können.

Regelmäßig kommt es bei dem Langstreckenrennen zu Rennunfällen, die bislang immer einigermaßen glimpflich ausgegangen sind.

Anreise am Samstagmorgen

Die Anreise der 52 Teams erfolgt am Samstag, 7. September, von 8 bis 10.30 Uhr. Nach 11 Uhr kann nicht mehr ins Fahrerlager hineingefahren werden. Von 9 bis 11 Uhr müssen die Teams vorgeschriebene Formalitäten und die Anmeldung erledigen und die Boxengasse beziehen.

Von 12 bis 12.30 Uhr findet verpflichtend für alle Renn Teilnehmer das Fahrerbriefing statt. Von 13 bis 14 Uhr ist unter gelber Flagge ein freies Trai-



Ein schwerer Sturz ereignete sich beim zurückliegenden Rennen 2022 kurz nach dem Start. Alle Beteiligten hoffen, dass beim Start und auch während der Rennens in diesem Jahr alles gut geht.

Foto: Albert Bantle

ning geplant, an dem alle Fahrer teilnehmen müssen. Pro Team sind fünf Fahrer möglich, die sich in den 17 ¾-Stunden abwechseln können. Von 14.15

bis 17 Uhr erfolgt die technische Abnahme der Rennmofas, die danach unter Verschluss genommen werden. Von 17.15 bis 17.45 Uhr findet das Quali-

kationstraining statt. Anschließend erfolgt die Rennaufstellung, und um 18 Uhr darf der Motor zum Warmlaufen kurz gestartet werden, ehe dann um

18.15 Uhr im von allen stets mit Spannung erwartete „Le-Mans-Start“ das 17 ¾-Stunden Renn-Spektakel in Fischbach einläutet.

Schwarzwälder Bote, 07. 09. 2024